



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hofmannsthal - Brief des Lord Chandos (Auszug)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema:

Literatur lesen und verstehen – Transparente Interpretationen für die Sekundarstufe II

Hugo von Hofmannsthal: „Brief des Lord Chandos“ (Auszug)

TMD: 37004

Kurzvorstellung des Materials:

Die **transparenten Interpretationen** mit Zwischenüberschriften wollen den Umgang mit Literatur erleichtern und helfen, diese richtig zu verstehen. Das Material liefert eine ausführliche Interpretation der Geschichte.

Das Werk, das die Sprachkrise besiegelt und damit die **Moderne** ausgelöst hat! Die Interpretation eines zentralen Auszugs aus dem Chandos-Brief macht die enorme Bedeutung dieses Werks für die Literaturgeschichte deutlich und lässt die **Sprachkrise** für Ihre Schüler nachempfindbar werden!

In einem Brief wendet sich Lord Chandos an seinen Freund Francis Bacon, um ihn über seine literarische Blockade aufzuklären. Der Chandos-Brief gilt als das Entstehungsdokument der Moderne in der deutschen Literaturgeschichte, mit welchem es dem Autor gelingt, die zu der Zeit allgemein herrschende Sprachkrise zu überwinden.

Übersicht über die Teile

- Zusammenfassung
- Gestaltung
- Sprachliche Besonderheiten
- Kontext der Titelfiguren
- Bedeutung der Entstehungszeit
- Ohne Primärtext!

Information zum Dokument

Ca. 4 Seiten, Größe ca. 148 KByte

SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Hugo von Hofmannsthal: Brief des Lord Chandos (Auszug) - Interpretation

Um sich einen Überblick zu verschaffen, lohnt es sich, den Inhalt des Textausschnitts in den wesentlichen Punkten zusammenzufassen. Auf Besonderheiten der Sprache, der Personenkonstellationen etc. muss später natürlich auch eingegangen werden. Ebenfalls bietet es sich bei der Interpretation vieler Textauszüge an, Zwischenüberschriften zu wählen, um die Interpretation zu strukturieren.

Zunächst die Zusammenfassung

Im „Brief des Lord Chandos“ von Hugo von Hofmannsthal aus dem Jahre 1902 schildert ein Briefverfasser seinem Freund seine Kritik an der fehlenden literarischen Ausdrucksmöglichkeit und ist auf der Suche nach einer neuen Dichtkunst.

Hugo von Hofmannsthal inszeniert den Brief eines fiktiven Autors, Philipp Lord Chandos, an seinen Mentor, Francis Bacon. In diesem gibt der 26-jährige Poet seine Bedenken kund und zweifelt an seinen schriftstellerischen Fähigkeiten. Nach einer zweijährigen Schreibpause ist er unsicher, ob er noch einmal in der Lage sein wird, ähnlich erfolgreiche Gedichte verfassen zu können, wie es seine Frühwerke gewesen sind. Dies begründet er damit, die Fähigkeit verloren zu haben, sich sprachlich ausreichend ausdrücken zu können, um der Macht des geschriebenen Wortes gerecht zu werden. Die Verbindungen zwischen Natur und Kunst, zwischen Ding und Begriff, scheinen sich aufgelöst und in lügenhafte Erscheinungen verwandelt zu haben.

Im Brief wird dabei deutlich, mit welcher Problematik sich der Briefverfasser auseinandersetzt. Er selbst als Schriftsteller befindet sich in einer Krise und bezeichnet diese als allgemein herrschende Sprachkrise, welche dazu führt, die Muse eines Poeten zu zerstören.

Die Gestaltung des Textausschnitts – Was leistet sie? Wie führt der Erzähler in dem vorliegenden Auszug den Leser in die Thematik ein? Welche Informationen sind wichtig für den Leser? Welche sprachlichen Besonderheiten gibt es? Diese Fragen sollen im Folgenden kurz beantwortet werden.

Die Gestaltung

„Mein Fall ist, in Kürze, dieser: Es ist mir völlig die Fähigkeit abhanden gekommen, über irgendetwas zusammenhängend zu denken oder zu sprechen.“ Mit Schilderung seiner Situation gibt der Briefverfasser dem Leser direkt zu verstehen, worum es ihm geht. In einem einfach formulierten Satz macht der Erzähler deutlich, dass er in einer Krise steckt. Diese Krise hat etwas mit Begrifflichkeiten und Formulierungen zu tun („... zu denken oder zu sprechen“) und scheint sich negativ auf den Verfasser auszuwirken. Der Leser fungiert somit indirekt als Adressat des fiktiven Briefes, welcher sich an Francis Bacon wendet, den Philosophen und Naturwissenschaftler des 16. und 17. Jahrhunderts sowie Verfasser zahlreicher Schriften.

Der Brief weist neben der gediegenen Wortwahl viele lange Sätze auf, die dem Leser ein einfaches Verständnis des Inhalts zusätzlich erschweren („Es begegnete mir, dass ich meiner vierjährigen Tochter Katharina Pompilia eine kindische Lüge ... verweisen und sie auf die Notwendigkeit, immer wahr zu sein, hinführen wollte, und dabei die mir im Munde zuströmenden Begriffe plötzlich eine solche schillernde Färbung annahmen ... dass ich den Satz ... zu Ende haspelnd ... und mich erst zu Pferde ... wieder einigermaßen herstellte“). Die vielen Kommata-Einschübe zeugen zudem von der wahren Verzweiflung des Autors, welcher ver-



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hofmannsthal - Brief des Lord Chandos (Auszug)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

